

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztaal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheim täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

17. und 20. Sept. der C. Merck'schen Buchhandlung (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
im Betr. 1.20 in Post-
nachh. Preise freibl.
Eins. einer Nummer
10.-
In Fällen, wo Gemalt
nicht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Postämter, sowie Agen-
turen u. Ausdruckerinnen
jedenzeit entgegen.
Verleger Dr. E.
Neuenbürg Nr. 24
C. C. Carlisle Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile ober
deren Raum im Bez. 20,
außerh. 25.-, Feil.-3.
80.- mit Anl.-Steuer.
Kollekt.-Anzeigen 100%
Zuschlag. Offerte u. An-
kündigung 20.-. Bei
groß. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Mann-
norfahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifüber-
tritten treten sofort alle
früher. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtshand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Anst. wird keine
Gewähr übernommen.

19. Montag, den 20. September 1926. 84. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 18. Sept. Dr. Stresemann wird nach bis etwa Mitte nächster Woche in Genf bleiben, um vermutlich in der zweiten Hälfte der nächsten Woche nach Berlin zurückzukehren. Das Ergebnis der Begegnung von Thoiry wird in der Berliner Presse durchaus gewürdigt und selbst von der Reichspressstelle eine polemische Ausfaltung beauftragt.

Wichtige Ausfaltung Würtenbergs aus dem deutschen Kraftfahrzeuggesetz.

Stuttgart, 17. Sept. Trag der scharfen Proteste der württembergischen Presse, Würtemberg bei dem Bau großer Automobilstraßen zu umgehen, und trotz der von der Stadt Stuttgart aus in dieser Richtung unternommenen Schritte hält die Gesellschaft die sich den Bau großer Automobilstraßen in Deutschland zur Aufgabe gemacht hat, unentwegt an ihrem ursprünglichen Plan fest, wie die nachstehende Meldung zeigt: Am 4. und 5. Oktober hält die wissenschaftliche Studiengesellschaft für Kraftfahrzeugbau, Charlottenburg, eine Hauptversammlung in Wiesbaden ab, auf der die Ausfaltungskomitee für den Ausbau von sechs neuen Kraftstraßen im Reichsgebiet besprochen werden sollen. Insgesamt sollen 15 000 Kilometer Kraftstraßen in fünf bis sechs Jahren hergestellt werden. Vorhandene Wege sollen möglichst mit neuen Pflaster versehen und verbreitert werden. Die vorgeschlagenen sechs Straßen sollen folgende Städte betreffen: 1. Stettin-Berlin-Weizsäcker-Rürnberg; 2. Danzig-Bonn-Ober-Erfurt-München; 3. Weizsäcker-Köln-Frankfurt-Mannheim-Basel; von Frankfurt aus ein Weg nach Nürnberg-Berlin-Wien abgezweigt; 4. Baden-Köln-Düsseldorf-Magdeburg-Berlin-Danzig-Stettin; 5. Leipzig-Berlin-Koblenz-Basel-Göppingen; 6. Saarbrücken-Mainz-Frankfurt-Erfurt-Weizsäcker-Dresden-Löwen.

Kontrollische Offiziere bei den Mannern der Reichswehr.

Mergentheim, 17. Sept. Das befreundete Ausland hat um die Bewilligung der Erlaubnis zur Teilnahme an den süddeutschen Gruppenmännern der Reichswehr gebeten. Auf ihren Wunsch werden unter Führung deutscher Begleitoffiziere eine Anzahl fremdländischer Offiziere teil, und zwar die Militärattachés von Schweden, Rußland, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Chile und Peru, ferner die Vertreter der schwedischen, dänischen, norwegischen, finnischen und polnischen Armeen.

Das Gruppenmännern.

Mergentheim, 18. Sept. Reichspräsident von Hindenburg und Reichswehrminister Dr. Götter begaben sich heute früh 10 Uhr ins Wanderslager. An dem Gruppenmännern, zu dem in den letzten Tagen der Aufmarsch erfolgt war, nahmen 2000 Mann teil. Die 1. Division (7. Division) wurde unter der Führung des Generalleutnants Stroh von Reichelsheim, die 2. Division (8. Division) unter Führung des Generalleutnants Hoffe. Als Oberschießrichter fungierte der Kommandeur der 6. Division, Generalleutnant Frhr. von Leber, während der Mannern selbst von General Reinhardt geleitet wurde. Auch eine größere Anzahl fremdländischer Offiziere, nämlich die bei der Reichsregierung beurlaubten Militärattachés, wussten den Gesichtspunkten bei, die sich in der Ordnung von Großmännern abspielten. Vom frühen Morgen an kämpfte der Reichspräsident von einer Höhe bei Großmännern mit den wechselnden Kämpfen beider Parteien an, während der Ober der Detachement, Generalleutnant von Seck, die Begleitfähigkeit der Führer und Truppen beaufsichtigte. In Begleitung des Reichspräsidenten befand sich der Reichswehrminister Götter. In dem überaus heißen Gelände waren die spannenden Mannern gut zu leben und sie wurden auch von einer zahlreichen Bevölkerung von den verschiedenen Höhen aus mit regem Interesse verfolgt. Ein blauer Angriff in Richtung Großmännern von den bayerischen Regimentern 21 und 20 trat mit dem Angriff des Regiments 11 zusammen, der bald darauf dem Regiment 13 südlich Großmännern unterstützte wurde. Nach anhaltend erfolgreichem Vorgehen der bayerischen Regimenter trat in die Gegend von Großmännern letzte Rot einen heftigen Angriff auf dem Nordflügel an und gewann hier das Übergewicht, während auf dem Südflügel blau durch Umfassung den Sieg zu erringen suchte. Angriff und Verteidigung der einzelnen Höhen wechselten miteinander, bis schließlich Rot in der Linie Großmännern-Großmännern sich zur Verteidigung gruppierte und die Gegenpartei versuchen wollte, am frühen Nachmittag den Angriff fortzusetzen. Zwischen 12 und 1 Uhr wurde die Leitung abgelöst und auf der Höhe südlich Großmännern in Gegenwart des Reichspräsidenten und des Reichswehrministers Kritik abgehört. Die Entschlüsse der Führer werden Anerkennung und die Leistungen der Truppen werden gelobt. Besonders anzuerkennen bleibt die Fische der Mannern, die unter Staub und Hitze bei nicht unbedeutenden Leistungen große Leistungen vollbringen mußten. Bei der Bewilligung in allen Dingen und im eigentlichen Kampfgebiete wurde der Reichspräsident, der in gewohnter Weise an den Mannern teilnahm, bis zum Schluß des Kampfes an den Mannern teilnahm. Um 3 Uhr kehrte der Reichspräsident und der Reichswehrminister nach Mergentheim zurück. Heute abend 8 Uhr trat der Reichspräsident für die militärischen Befehlsführer und ihre Stäbe ein Abendessen im Kurhaus. Anschließend daran findet für die Offiziere der in und bei Mergentheim liegenden Truppenteile ein Bierabend statt.

Ein Demont.

Berlin, 18. Sept. Der Sozialdemokratische Pressedienst brachte vor einigen Tagen die Meldung, Reichspräsident von Hindenburg habe anlässlich der Wahl Polens in den Völkerräten in Genf im letzten Augenblick telegraphisch sein Veto gegen eine Abgabe der deutschen Stimme für Polen eingeworfen. Wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, ist diese Meldung ohne Grund bis Ende erlitten.

Deutscher Städtekongress.

Stettin, 17. Sept. Zum Deutschen Städtekongress in Stettin, der zu den wichtigsten kommunalen Fragen des Tages Stellung nehmen wird, sind etwa 200 Städtevertreter aus dem Deutschen Reich unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Wöhl erschienen. Unter den zahlreichen Gästen befinden sich u. a. der Reichsminister des Innern Dr. Müller und der preussische Innenminister Sebering. Oberbürgermeister Wöhl begrüßte die Erbkommunen und bedankte sich für die Teilnahme des in Urlaub befindlichen Reichsfinanzministers Dr. Reinhold, da gerade die Finanzreform den Hauptgegenstand der Tagung bilde. Der Präsident des Städtekongresses Dr. Müller bedankte sich gleichfalls, da das Fernbleiben Dr. Reinholds zu solchen Schlägen führen könne und begann dann seine Rede über die Frage der Finanzreform. Er führte u. a. aus: Die Reichsreform geht von dem Gedanken aus, daß die Gestaltung der kommunalen Verhältnisse den Ländern und soweit möglich den Organen der Selbstverwaltung überlassen ist. Dieser Grundsatz ist in der Praxis durch die Reichsreformgebung der letzten Jahre in kein Gegebenem verletzt. Das Reich hat wichtige kommunale Aufgaben und Ausgabengebiete weitgehend reichsrechtlich geregelt. Erste Voraussetzung einer Verbesserung ist, diese kommunalrechtlichen Reichsleistungen zu überwinden. Uebergehend zu den großen Fragen der Finanzpolitik hob der Redner hervor, daß die Lösung der öffentlichen Finanzen auf der einen Seite, die vollständige Bewältigung der öffentlichen Aufgaben, insbesondere auch auf dieser Seite den noch immer vorhandenen fast 1,5 Millionen Gemeindefinanzarbeiten zu verwickeln, das Kernproblem der kommenden Finanzreform unzulässig. Größtmögliche Vereinfachung und Verbesserung der öffentlichen Verwaltung, verbunden mit wohnortbezogener Sparpolitik sei deshalb die dringende Forderung der Gemeinden. Leider seien ihnen aber heute in diesem Bereiche weitgehende Bindungen auferlegt. Durch Reichs- und Landesgesetze und Verordnungen sei heute der wichtigste Teil kommunaler Aufgaben bis in letzte Einzelheiten geregelt. So ergab sich die weiten Kreisen der Öffentlichkeit unbekanntes Tatsache, daß mindestens 80 Prozent aller öffentlichen Ausgaben zwangsgewandt seien. Ähnlichen Einschränkungen seien ihre Einnahmen unterworfen. Nicht einmal der selbstverwaltliche Grundsatz: keine Ausgabe ohne Deckung finde im Verhältnis des Reichsgesetzgebers zur Gemeinde bei der Erweiterung oder Uebertragung von Aufgaben genügend Beachtung. Ein geänderter Finanzansatz bedinge zunächst eine mögliche Abkehrung der Steueransätze. Das Kernstück der Reform sei die Wiederherstellung der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der Gemeinden auf finanziellem Gebiet. Dazu sei die Einführung des selbständigen Anteilsrechts an der Einkommensteuer, früher Aufschlagrecht genannt, unerlässliche Voraussetzung. Allerdings ist aber, daß keine unzulässigen Beschränkungen damit verbunden werden. Drei Fragen drängen sich dabei in unmittelbarem Zusammenhang: Ein höherer Kostenaufschlag, eine Begrenzung der Gemeindefinanz, sowie die Herabsetzung des Staatsanteils an der Einkommensteuer von 20 auf den früheren Satz von 10 Prozent. Diese drei Vorschläge entsprächen gleichzeitig auch den Interessen der Wirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zugleich mit dem Finanzansatz müsse auch das Problem der Hausinspektoren geregelt werden. Die letzte Regelung der Steuer sei nicht haltbar, ohne ihre Mittel aber eine nachhaltige Förderung des Wohnungsbaus und neue Deckung des Finanzbedarfs der Gemeinden unmöglich. Da die Höhe der Miete nicht durch diese Steuer, sondern lediglich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bestimmt sei, handle es sich darum, diesen dabei erwachsenden Inflationsgewinn für die Gesamtheit herbeizuführen. Dies könne am zweckmäßigsten durch Umwandlung der Steuer in eine individuelle zugewiesene abhörbare Amortisationsrente geschehen, deren Höhe sich nach der Entlastung richte, die der Grundstücksbesitzer durch die Inflation erfahren habe. Auf diesem Wege würde es zugleich möglich sein, im Wege solcher freiwilligen Abfindung bedeutende Kapitalien für einen wirklich systematischen Wohnungsbau zu erhalten. Am Schluß seiner Rede kündigte Dr. Müller für die nächste Zeit das Erscheinen einer Denkschrift der deutschen Städte an, in der sie zu den wichtigsten gegenwärtigen sie berührenden Problemen Stellung nehmen.

Stettin, 17. Sept. Auf der Tagung des Deutschen Städtekongresses betonte Reichsminister des Innern Dr. Müller, daß er sich als Anwalt der Interessen der Gemeinden betrachten wolle. Die ganze Finanzgesetzgebung sei völlig unorganisch geworden. Klammere gelte es, eine organische Umstellungsperiode einzuleiten, die endgültige Abkehrung der Steueransätze bewirken, die endgültige Fixierung des Anteils an den Steueransätzen durchzuführen. Weiter handle es sich darum, die Selbstverantwortung der Gemeinden bei finanziellen Entscheidungen wieder herzustellen. Man sei einzig in dem großen Ziel, daß der Finanzansatz gleich zur Voraussetzung sei: Abgrenzung, Unabhängigkeit und Funktionen zwischen Reich, Ländern, Gemeinden, Gesetzgebung, Regierung und Verwaltung müssen wieder getrennt werden und von zuständigen Stellen ausgeübt werden. Auch ihrem inneren Aufbau und Aufbau nach müsse es sich um eine organische Gestaltung der Steuern handeln. Die Hausinspektoren müsse sozial gerecht und wirtschaftlich erträglich gehalten werden. Ein betrieblicher Ausgleich zwischen Staat und Verwaltung sei unbedingt möglich, wenn man die ganzen Gegenstände behandelt unter harter Betonung der Tatsache, daß eine gesunde Wirtschaft die beste Säule eines geordneten Staats ist. Reichsfinanzminister a. D. Damm betonte als Vertreter der Wirtschaft, daß man zwischen Selbstverwaltung und Wirtschaft sich besser verstehen lernen müsse. Joreiflos müsse eine freie Wirtschaft die Kommunen tragen, die Kommunen schätzen auch nicht nur in guten, sondern auch in bösen Tagen die Wirtschaft. Der Redner begründete dann die Ausführungen des Reichsfinanzministers über eine gesunde Reichsfinanzreform. Eine Milderung der Lasten sei lediglich zu er-

reichen auf dem Wege der Selbstverwaltung. Dieser Gedanke sei auch in der Wirtschaft auf dem Marke.

Stettin, 18. Sept. Die Vertretertagung des Deutschen Städtekongresses setzte heute ihre Verhandlungen fort. An erster Stelle sprach Professor Dr. von Jurell über die Einheitslosgabe. Diese habe ihre Wurzeln in der Verminderung des Deutsches und Reichslandes um etwa 500 000 Menschen, in der Verdichtung der Bevölkerungsdichte durch Bild- und Heimwanderung, in der sozialen Umgestaltung infolge des Krieges, in dem Darniederliegen der Landwirtschaft und in Dammungen handelspolitischer Natur für die Exportindustrie. Marktbelegung durch Anreize der Rodung, Schaffung eigener Unternehmungen, die auf dem Arbeitsmarkt die Nachfrage steigern, seien richtiger als die indirekte Unterstützung der Produktion. Vor allem müsse bei allen wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen darauf Bedacht genommen werden, daß sie nicht etwa Preissteigerungen hervorrufen.

Ausland.

Paris, 18. Sept. Briand, der heute vormittag nach Paris zurückkehrte, wird in dem für Dienstag angelegten Ministerrat Bericht über seine gestrige Unterredung mit Reichs-

London, 18. Sept. Dr. "Times" Vertreter meldet, der allgemeine Eindruck sei, daß die gestrige lange Stresemann-Briand-Unterredung einen beträchtlichen Schritt vorwärts zur Lösung beider Fragen bedeute, die die öffentliche Meinung in Deutschland am meisten beschäftigen: Die Belegung des Rheinlandes und die Währungsfrage.

Deutschlands Völkerverbundbeiträge.

Genf, 18. Sept. In der Völkerverbundkommission fanden heute nicht unwichtige Auseinandersetzungen über Budgetfragen statt, von denen nur erwähnt sei, daß der Beitrag Deutschlands auf 79 Einheiten, genau wie im März provisorisch beschlossen war, festgelegt wurde. Deutschlands Beitrag zu den Kosten des Völkerverbundes wird also genau der gleiche sein, wie der Frankreichs, nämlich etwa 1 600 000 Schweizerische Franken.

Unterredung mit Dr. Stresemann.

Genf, 18. Sept. Nach dem gestrigen Tag ganz besonderen politischen Gehaltes verließ der Genfer Wochenanfang ohne Sensation. Auch der deutsche Außenminister gönnte sich heute die wohlverdiente Ruhe, soweit bei dem Führer der deutschen Delegation hiervon die Rede sein kann. In einer Unterredung, die Dr. Stresemann einem Berichterstatter gewährte, kam er auch kurz auf den gestrigen Tag zu sprechen. Auch ohne daß er darauf verwiesen hätte, konnte man ihm die Anstrengungen ansehen und bei den schwerwiegendsten Problemen der in französischer Sprache geführten Unterredung begreifen, bei der es auf die kleinste Nuance des Wortes ankomme. Es war demnach die erste Stunde des Arztes des Außenministers, ihm gestern sofort nach seiner Ankunft in Genf zu nehmen. Ueber den Inhalt und den Verlauf der Konferenz war natürlich Dr. Stresemann der Mund gebunden, aber soviel kann noch einmal gesagt werden, daß er der Entlohnung der Dinge mit Vertrauen entgegensteht. Man wird auch die Bemerkung des Ministers über den bisherigen offiziellen Verlauf der Genfer Tagung nachvollziehen, wenn man der veränderten Stellung Deutschlands Rechnung trägt, die ja schon in der offiziellen Erklärung im Reformationsjahr ihren Ausdruck fand, wenn Briand sagte: "Ich neige mein Haupt in Ehrfurcht vor dem großen deutschen Volke."

„Frankreich braucht Frieden“.

Ueber seine Rede mit Stresemann erklärte Briand gegenüber französischen Pressevertretern, daß er darüber noch nichts sagen wolle, da die deutsche und die französische Regierung noch nicht unterrichtet seien und noch nicht beraten hätten. Wenn wir die Einwilligungen anderer Regierungen erhalten, werden wir neuerlich zusammenzutreffen. Vorläufig kann man keinen Zeitpunkt angeben; sicherlich wird dies im Dezember der Fall sein. Ich glaube, daß man die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den beiden Ländern bestehen, vernünftig regeln und zu einer engen und loyalen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland gelangen kann. Ich selbst bleibe dem Friedensgedanken und dem Friedenswillen fest zugeban. Frankreich braucht Frieden, es kann dabei nur gewinnen. Aus dieser Erklärung Briands geht deutlich hervor, daß er vor Anfang Dezember mit Stresemann nicht zusammenzutreffen werde und daß bis dahin weder die Frage der Rheinlandbesetzung, noch die des Saargebietes erledigt werden wird. Darüber läßt übrigens auch der „Temps“ heute keinen Zweifel. Im großen und ganzen sind die Pariser Abendblätter, soweit sie sich über die gestrige Zusammenkunft äußern, ruhig und zurückhaltend. Man hat aber das Gefühl, daß sie nicht leicht an positive Ergebnisse glauben. Hervorgehoben wird vor allem das Argument, daß die deutschen Eisenbahnobligationen in diesem Augenblick nicht begeben werden können, sobald Frankreich wenig Aussicht habe, in der nächsten Zeit große Zahlungen von Deutschland zu erlangen. Begründeter ist es, daß selbst ein nationalstisches Blatt wie die „Liberte“ gegen die Räumung der Rheinlande nichts einzuwenden hat. Sie schreibt, daß die große Masse nur einen Wunsch habe, daß man ihr von diesen Dingen nichts mehr sagen solle, sie wüßte nur eines: Frieden.

Die Lage in Marokko.

Paris, 18. Sept. Der Berichterstatter des „Matin“ in Rabat teilt mit: Die Verbindung zwischen dem spanischen Obersten Capas und den ihm zu Hilfe gesandten Verstärkungen ist hergestellt. Capas hat aber das von ihm besetzt gebliebene Gebiet den Beni Daled überlassen, sodass die französischen Truppen auf einer Front von 100 Kilometern den nicht unterworfenen Beni Daled, Kiana und Sembadifs gegenüberstehen, ohne daß irgend eine spanische Truppe auf der anderen Seite der Grenze die Hilfe in Schach hält.

FEINKOSTMARGARIN
1/2 Pfd. 50 Pf.
band
rück
auf
t, Kartoffel
berereitung
Zucker.
chen Banerndruck
g. Telefon 26.
n rg.
ffier
berster Verrechnung
er, Küfermeister
rei Jäffer von 90
n.
pfehlung.
aft von Neuenbürg
den früheren Jahre
rins, Wildbacher
Cigaretten-
geschäft
e Qualitätsware und
hochachtungsvoll
o Keck.
aturbinder
acher Farn
Kränze
gedenk- und Totestag
es in halbstündiger
ilens zugewandt
nach auswärts.
öfen a. G.
Suche auf 1. Oktober
es flüchtig
Mädchen
Rüch und Haus
Waden für 3
bervieren
Dito Schwander
auf „Sonne“
la Eiderittkäse
D. = 191 6. - 191
mpfahlefabrik, Reudob

Die Wahrheit über Kriegsgrenze.

London, 18. Sept. In der kanadischen Stadt Toronto ist es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall gekommen, als der Oberste Dr. Korwood aus London, einer der Führer des englischen Pazifismus, im Laufe eines Vortrages über die Kriegsgrenze erklärte, daß die englische Luftflotte während des Krieges durch Angriffe auf unverteidigte Städte mehr Frauen und Kinder 'vergiftet und abgeschlachtet' hätte, als die Deutschen. Hiermit wollte man Korwood in der empörten Versammlung nicht weiterreden lassen. Der Vorsitzende suchte zu vermitteln, indem er die Journalisten bat, diesen Kasus der Rede nicht wiederzugeben. Korwood erklärte daraufhin, daß er Wert auf Bekanntheit seiner Worte lege, da es besser sei, Tatenhosen offen zu tragen. In die Versammlung rief er hinein: 'Ihr seid geradezu in tragischem Unfug, wenn ihr euch nicht dessen bewußt seid, daß ich die Wahrheit gesprochen habe.' Korwood war während des Krieges Feldgeistlicher einer australischen Division.

Eine neue Tanagernote.

London, 18. Sept. Die spanische Regierung hat wieder eine neue Note gleichzeitig in London und Paris über die Tanagerfrage überreicht. In dieser Note versichert Spanien auf die Forderung, daß Tanager in die spanische Marokkonomie einverleibt werde. Die spanische Regierung macht den Vorschlag, daß diplomatische Unterhandlungen zwischen Spanien, England und Frankreich geführt würden mit dem Zweck, Italien mitverantwortlich zu machen für die Regierung von Tanager, und zwar auf Grund eines neuen Statuts, das auf einer Konferenz der Mächte, die den Vertrag von Algieras unterzeichnet haben, aufzusetzen wäre. Die englische Regierung wird, wie die 'Times' nun schreibt, sich nicht wehren, diese Vorschläge auszuführen.

Mexikanische Justiz.

Mexiko, 18. Sept. Gestern abend wurden drei Banditen festgenommen, die an dem Mord an dem Amerikaner Rosenthal beteiligt waren. Sie waren von einem Schweißergelohnten Rosenfelds wiedererkannt worden. Sie waren geschädigt und wurden nach dem Tabor transportiert. Wie die Polizei erklärte, verurteilten Anhänger der Banditen, die Festgenommenen zu befreien. Im Verlauf des Kampfes wurden 13 Banditen getötet. Die mexikanische Regierung hat als Löse für die Ermordung des amerikanischen Kaufmanns Rosenthal zehn Banditen hängen lassen. Die Leichen wurden an den Bäumen hängen gelassen zur Warnung der Bevölkerung.

Attentatsversuch auf den englischen Votschalter in Tokio.

Tokio, 18. Sept. Während eines in Ehren des japanischen Kronprinzen im englischen Votschaltergebäude in Tokio gegebenen Jubiläums wurde ein durch das Fenster schauender Japaner bemerkt. Als der englische Votschalter hinauswies, warf der Japaner einen Dolch nach dem Votschalter und entfloh. Der Votschalter blieb unverletzt. Die Truppen umstellten sofort die Votschalter und die Kronprinzenwohnung. Dem Japaner gelang es, zu entkommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 20. Sept. 'Mensch gegen Maschinenkraft', so lautet die beinahe verwechsellingsende Aufschriftung der Zirkularbroschüre 'Mensch gegen Maschinenkraft' für die Sonntagabendvorstellung. Sie waren von einem Schweißergelohnten Rosenfelds wiedererkannt worden. Sie waren geschädigt und wurden nach dem Tabor transportiert. Wie die Polizei erklärte, verurteilten Anhänger der Banditen, die Festgenommenen zu befreien. Im Verlauf des Kampfes wurden 13 Banditen getötet. Die mexikanische Regierung hat als Löse für die Ermordung des amerikanischen Kaufmanns Rosenthal zehn Banditen hängen lassen. Die Leichen wurden an den Bäumen hängen gelassen zur Warnung der Bevölkerung.

Neuenbürg, 20. Sept. Unverkäufliche Wahrheit über das wirtschaftliche, geistige und staatliche Leben in Sowjetrußland zu erfahren, ist beinahe eine Unmöglichkeit, denn die meisten Berichte, die, übrigens natürlich von dort kommen, sind mehr oder weniger von der einen oder anderen Seite derart entlehnt, daß sie für eine objektive Beurteilung nicht mehr in Frage kommen. Und doch hat niemand ein größeres Interesse daran als Deutschland, die unverkämte Wahrheit von dort zu hören, um für die Zukunft eine Möglichkeit zur Unterbrechung seines Gebietsüberflusses zu finden oder aber sich Abzweigungen zu schaffen für seine Industrieprodukte. Diese beiden Fragen sind es, die uns Deutsche am meisten beschäftigen und sind es letzten Endes auch, die uns überhaupt Veranlassung geben, sich

mit dem sog. kommunistischen Rußland zu beschäftigen. Der Kaufmännische Verein Neuenbürg ließ nun gestern Sonntag in den Räumlichkeiten des Vereins einen Film vorführen, betitelt 'Das Gesicht des heutigen Rußland', zu dem auch Vertreter der Presse geladen waren. Er wurde aufgenommen von zwei deutschen Ingenieuren aus dem Ural, ist bildlich an manchen Stellen nicht einwandfrei, entschädigt aber durch eine Fülle von Anschauungsmaterial, das bisher in Deutschland nicht zu sehen war. Es ist kein Tendenzstück nach irgend einer Richtung. Mosaikartig wird hier ein Bild zusammengeheftet: Leningrad und Moskau neben der Steppe und den Stromlandschaften, die Turbinenwerke und die Agrargebiete; der moderne Dampfzug und die primitiven Ackergeräte; der Aufbau einer neuen Kultur des 190 Millionen-Volkes. So sich die kommunistische Herrschaft in Rußland halten wird, ist eine Frage zweiter Ordnung. Tatsache ist, daß im heutigen Rußland gearbeitet wird, notgedrungen mehr, denn je, um Verhältnisse auf wirtschaftlichem Gebiet von Jahrzehnten herbeizubolen. Da der Film einer geschlossenen Gesellschaft vorgeführt wurde, wäre es zu wünschen, daß auch eine breitere Öffentlichkeit mit demselben bekannt gemacht würde.

Wetterbericht. Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdruckes ist auch für Dienstag und Mittwoch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Wirtensfeld, 19. Sept. Der Turnverein, Mitglied des Schwab. Sp. und Sp.verbands, hatte gestern sein Schluß- und Schlußturnen abgehalten. Am 9 Uhr vormittags hatte das Vereinsturnen der Jugend begonnen, recht schöne Leistungen konnte man sehen, so daß man sagen kann, der Turnverein ist in sportlicher Hinsicht auf der Höhe und verspricht auch für die Zukunft zu bleiben. Vorstand W. Söllmer ermahnte die jungen Turner, in diesem Sinn und Geist weiter zu arbeiten und zu üben, um so der eben Turnjahre zu dienen. Nachmittags fanden verschiedene Vorübungen statt, besonders das Handballspiel, das zwischen Wirtensfeld und Galmobach ausgetragen wurde, war sehr interessant und endigte mit dem Sieg Wirtensfelds 0:8. Preise haben erhalten:

Oberstufe: 1. Preis Willi Löner mit 140 Punkten, 2. Richard Löner 138 P., 3. Erwin Müller 127 P., je 4. Karl Böhm und Willi Löffel 113 P., 5. Richard Böhm 104 P. und 6. Eugen Böhm 98 P.

Unterstufe: 1. Preis Fritz Stoll mit 125 Punkten, 2. Hermann Keller 121 P., 3. Karl Denzinger 120 P., je 4. Arthur Nag und Karl Denzinger 110 P., je 5. Werner J. und Richard Wollinger 108 P., 6. Emil Wollinger 106 P., 7. Willi Reich 105 P.

Weitere Preise erhielten: Otto Denzinger, Kurt Wollinger, Hugo Müller, Karl Gengenbach, Berthold Schäfer, Walter Oberle, Karl Angewien, Wilh. Stamm. Nach der Preisverteilung war noch gemütliches Beisammensein im Klubraum; eine Abstellung der Feuerwehreinheit hatte den ganzen Nachmittag für die Unterhaltung gesorgt, so daß der Tag einen würdigen Abschluß fand.

Württemberg.

Klosterreichenbach, 19. Sept. (Schwerer Autounfall.) Schneidermeister Fritz Braun von hier war mit seiner Frau seit vorletzten Sonntag in Schlattheim bei Schaffhausen zum Besuch der Mutter der Frau Braun. Am Montag wurde ihnen von betrübeter Seite ein Auto zur Verfügung gestellt, um eine Schwester in Schaffhausen zu besuchen. Auf dem Rückweg überfuhr sich das Auto aus bis jetzt noch unbekannter Ursache, wobei die Mutter der Frau Braun sofort den Tod fand, sie selbst und ein Bruder von ihr sind schwer verletzt, Braun, ein Knecht und der Wagenführer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Freudenstadt, 19. Sept. (Vom Murgaltalbahnhof.) Die Bauarbeiten zwischen Schwarzenberg und Schönmangach sind seit 1. September im Gange. Durch Einstellung von 140 Arbeitern ist die Erwerbslosigkeit im Murgaltal wesentlich gemildert worden. In den nächsten Tagen wird zur Ausbaggerung des neuen Murgaltals bei Schwarzenberg ein neuerlicher Neupengelsbooger aufgestellt. Voraussichtlich wird noch im Oktober d. S. der 200 Meter lange Tunnel durch den Mäberbühl bei Schwarzenberg begonnen werden.

Stuttgart, 19. Sept. (Kleinkalibergewehr sind waffenpflichtig.) Von jugendlicher Seite wird mitgeteilt: Es ist Anlaß gegeben, darauf hinzuweisen, daß in Württemberg das Erschwerende eines Waffenscheins zum Besitz sogenannter Kleinkalibergewehre, wie sie von den Firmen Genschow & Co. Mautermerke A.-G. und anderen als 'Geco', 'Mauser', usw. Kleinkalibergewehre hergestellt und von sportlichen Vereinen zur Ausübung des Kleinkaliber-Schieß-Sports benötigt werden, unüberwindlich ist.

Von der Alb, 18. Sept. (Die geldstehende Sau.) Es war ein seltsames Mißgeschick, das dieser Tage einem Knecht widerfuhr. Er transportierte mehrere Schweine, die er einem unterländischen Metzger verkauft hatte, auf seinem Fuhrwagen. In seiner Fuhrmaschine trug er eine wohlgefüllte Geldtasche mit sich. Das Schlimme war, daß sie wegen ihrer Größe mit einem Ende zur Tische herauschaute. Während der Fahrt nichts ohne sein Pfeifen dampfte, hatte

eines der Schweine die Tasche entdeckt. Am Ziel angekommen, machte man unter guter Hilfe eine erschreckende Feststellung. Das dumme Schwein hatte die wertvolle Tasche vollständig zerlegt und zerbröckelt, den Inhalt, die Geldtasche und die Bogenheute, hatte das Tier seinen vielvertrauten Magen einverleibt.

Wellingen, 18. Sept. (Ein Pferd tödlich verlegt.) Durch ein Pferd tödlich verlegt. Einem bedauerlichen Unfall fiel gestern der erst 16 Jahre alte Karl Eppinger, Knecht des Metzgereibeherrers Eppinger hier, zum Opfer. Er war mit dem Fuhrwerk in Reichenbach, um Stroh zu holen. Kaum hatte man den Heimweg angetreten, als die Pferde noch in Reichenbach aus geringfügiger Ursache schrien und aufrührten. Karl Eppinger, der neben dem Pferd herging, wollte sie im Zaum halten, wurde aber mitgerissen und kam unter das ein Pferd, das ihn tödlich verlegte. Der Verunglückte wurde in das Reichenbacher Krankenhaus verbracht. Die Pferde trafen weiter, konnten aber eingehalten werden, bevor sie weiteres Unheil anrichteten.

Saalgau, 19. Sept. (18 Prozent Umlage.) Der in der letzten Gemeinderatssitzung festgelegte Vorschlag des hiesigen Haushalts für das Rechnungsjahr 1928 sieht an Einnahmen 22.635 RM. aus an Ausgaben 307.405 RM. vor, jedoch ein Abmangel von 144.770 Reichsmark ergibt. Zur Bedeckung dieses Abmangels wurde die Umlage wie im Vorjahr auf 18 Proz. festgelegt. Es wurde aber betont, daß man im nächsten Jahr zu einer wesentlichen Erhöhung der Umlage scheitern müsse, wenn insofern Reich und Länder nicht mehr Berücksichtigung für die Lage der Gemeinden aufbrächten.

Waldenbuch, 18. Sept. (Explosion eines Lokomotivwagens.) Ein Lokomotivwagen, der der Firma Wäger, Waldenbuch in Solach, gehört, hielt am Donnerstag auf der Dampfbahn von Göttingen nach Lorch hier vor dem Gasthaus zur 'Krone'. Der Lokführer, ein älterer Arbeiter, war eben abgestiegen, der Führer ist noch an seinem Platz. Plötzlich erfolgte ein heftiger Knall mit einem Knarrendes. Der Motor des Lokomotivwagens war explosionsartig in Stücke zerfallen. Eisenstücke flogen auf der Straße umher und an die Häuser. Dem Lokführer, der noch in der Nähe stand, lagere mehrere Eisenstücke an den Kopf. Ein Eisenstück traf ein Auge, das auslief. Der bedauerte Mann, der Vater von fünf Kindern ist, wurde schwerverwundet und blutüberströmt ins Gasthaus transportiert und später mit dem Sanitätskraftwagen ins Krankenhaus nach Göttingen übergeführt. Der Wagenführer, der noch am Führerplatz saß, kam mit heiler Haut davon. Mit welcher Wucht die Eisenstücke fortgeschleudert wurden, kann daraus ersehen werden, daß an dem Gasthaus zur 'Krone' ein Stück von der Hausfront, das an dem Haus des gegenüberliegenden Metzgermeisters ein Stück von der hinteren Haushälfte vorgegriffen wurde. Um die verhängnisvolle Zeit waren keine weiteren Personen in der Nähe, sonst hätte das Unglück noch schlimmer ausfallen können.

Hall, 17. Sept. (Gemeinschaftsarbeit.) Die hiesige Turngemeinde beschäftigt in Halle eine neue Turnhalle zu errichten. Sie hat vom Gemeinderat die Erlaubnis erhalten, aus dem jetzigen fast trockenen Roderberg an der Salinenstraße Steine und Sand, die zum Bau der Turnhalle benötigt werden, kostenlos herauszugeben. Die Mitglieder der Turngemeinde haben sich nummehr zusammengetan und führen diese sehr mühselige Arbeit nach Feierabend bis 11 Uhr nachts aus. In verschiedenen Kolonnen wird fleißig gearbeitet, um das Werk zu fördern, die Arbeit leisten die Turner umsonst. Auch verschiedene Geschäftsleute haben Arbeiten am Bau ohne Bezahlung übernommen, jedoch mit verhältnismäßig geringen Mitteln die Errichtung der Turnhalle, die nach Fertigstellung des Gebäudes in Angriff genommen werden soll, zustande kommen dürfte.

Welkersheim, 18. Sept. (Älter Tod.) Der Rentier Günther war mit seiner Frau auf dem Felde beim Sammeln von Jagdenbüten. Auf einmal fiel er in eine Grube und gab in kurzer Zeit den Geist auf. Ein Schloßgast hatte dem Leben des tüchtigen Mannes ein Ende bereitet.

Baden.

Gaggenau, 18. Sept. Zu der Meldung, daß der 22 Jahre alte Buchhalter und Arbeiter der Sp. und Sp.verbands Gaggenau, Julius Neubert, verhaftet wurde, wird noch berichtet: Seine Festnahme erfolgte auf die Anzeige des Vorstandes und Aufsichtsrats der genannten Kasse, da die Kasse einen Fehlbetrag von 15000 Mark aufwies. Man befürchtete, daß die Summe noch größer sei. Neubert hatte ohne Einverständnis des Vorstandes und des Aufsichtsrats Darlehen an Nichtmitglieder gegeben und dadurch Verluste erlitten. Er lebte in geordneten Verhältnissen und behielt das Amt eines Kassiers bei der Kasse seit 24 Jahren im Nebenamt.

Heidelberg, 17. Sept. Am Stadteil Handbuchsheim ereignete vor einigen Tagen ein Mördermord an Handbuchsheim. Er wurde bevorstehende Hochzeit wurde darauf um acht Tage verschoben. Der Zustand der Ehekandidaten verschlechterte sich aber mehr, so daß sie schließlich ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Hier lie sie nun gerade an dem Tage gestorben, an dem die Hochzeit stattfinden sollte. Die Staatsanwaltschaft ließ die Leiche beschlagnahmen und sezieren. Der Ausgang der in der Angelegenheit angefallenen Erhebungen ist noch nicht bekannt.

Offenburg, 18. Sept. Während der Abwesenheit des Mannes und während die Kinder sich im oberen Stock des Hauses befinden, hat sich die Frau eines Malers heute vormittag gegen halb 12 Uhr, nachdem sie sich in ein Zimmer ihrer Wohnung in den Fuß

Was mein einst war!

Roman von Fr. Ledne.

25 (Katholik verboten)

Ihm schien, als habe sie die Herrschaft über ihr Pferd verloren, daß bei jedem Hitzschlag sich bäumte und gefährliche Seltenstränge machte. Er ließ auf sie zu. Mit aller Kraft hielt sie sich. Den Hut hatte sie verloren; der Wind zerrie an ihren fest aufgesteckten Flechten, daß die Nadeln herandröselten und die Äpfel sich lockerten. Sie triefte vor Kälte. Ein großer Mist durchschnitt züngelnd die dunklen Wolken, dem unmittelbar ein frohender Donner folgte. Erdröckel krieg Erdmutes Pferd ferzengerade empor — gerade noch rechtzeitig aber konnte Karl Günther hinzuspringen, ihm in die Ägel fallen und Erdmute vor einem verhängnisvollen Sturz bewahren!

Mit eiserner Faust zwang er den sich wie wild sträubenden Gaul, bis das Tier mit zitternden schweißbedeckten Flanken still stand.

Totenblau war Erdmutes; ihre Brust wogte, und leuchtend ging ihr Atem.

'Sie sind es, Herr Günther — ich danke Ihnen!' flüsternte sie mit versagenden Lippen.

'Wenn Baroness mit gestanden würden, an Ihrer Seite zu bleiben —?'

Sie nickte. 'Wird es nicht bald aufhören?'

Prägend sah er sich um; das ganze Land war in einen undurchdringlichen grauen Regen Schleier gehüllt.

'Ich glaube nicht, Baroness — ich fürchte sogar, daß wir noch Hagel bekommen — die besten weislich-grauen Wöllchen deuten darauf —'

'Wäre ich nur erst dabei! Wie wird Papa sich angestehen!'

Karl Günther führte das schone zitternde Pferd am Bügel; jedes erschrockene Aufbäumen unterdrückte

er mit nerviger Faust, und bald hatte 'Alpenrose' ihren Reiter gefaßt.

Es ging gegen den Wind, der ihnen den Regen, der jetzt mit seinen spitzigen Hagelkörnern unterwirft war, ins Gesicht trieb. Besorgt sagte Karl Günther:

'Der Weg ist noch weit, Baroness! Ich möchte doch vorschlagen, dort in dem Gebüsch Unterschlupf zu suchen, bis das schlimmste Unwetter vorüber ist — es ist zu gefährlich für Baroness mit dem scheuen Pferd —'

Sie überlegte einen Augenblick; dann entgegnete sie: 'Ich will mich Ihrer Meinung fügen, obwohl ich am liebsten doch nach Hause ritte —'

'Nein, Baroness, ich könnte das nicht verantworten!'

Da prasselten auch schon die Hagelkörner hernieder; Erdmute duckte sich zusammen und hielt schützend die Hand über den unbedeckten Kopf.

Ohne Besinnen riß Karl Günther blitzschnell seinen Rock vom Leibe und hing ihn der widerstrebenden Erdmute über die Schultern.

Verzweilen, Baroness, der Rock ist allerdings nicht mehr neu; aber er kann dennoch einigen Schutz gewähren —'

Beinahe zürnend sah sie ihn an — es ist sehr unrecht von Ihnen, eine offensbare Wohlthat mit solchen Worten zu begleiten! Und dieser Rock hat viel erlebt! Sie schämen mich sehr niedrig ein —! Meinemwegen haben Sie sich ganz schulplos gemacht — bei diesem Wetter —'

'Ich bin abgehärtet, Baroness — ich kenne ständrischen Schmutz und Karpatenwinter — — da tut mir dieses Wetter nichts —' lächelte er.

Nur mühsam konnten sich beide gegenseitig verständlich machen; der Sturm riß ihnen die Worte förmlich vom Munde, und die Hagelkörner prasselten hernieder, daß sie wie Schnee auf den Fluren lagen.

Karl Günther war froh, als er das kleine Gebüsch erreicht hatte. Er half der erschöpften, ganz durchnässten Erdmute vom Pferd. Dann bog er die Zweige zurück und legte ein paar größere Steine übereinander, so daß sich ein erhöhter Sitz bot, auf dem sie sich niederließ. Sie wollte ihm seinen Rock zurückgeben; er nahm ihn aber nicht, sondern hingte ihn über die Zweige, sie dadurch wenigstens etwas vor dem Hagel schützend. Der Hund schmiegte sich dicht an Erdmutes. Sie streichelte ihn. 'Gott, Treu, wir haben es gut getroffen!'

Karl Günther führte das ruhiger gewordene Pferd tiefer in das Gebüsch und band die Ägel um einen dicken Ast. Dann klopfte er schnell und geschickt einige dünnere Zweige zu einem Dach zusammen, so daß Erdmute noch mehr geschützt saß.

'Sie machen sich so viel Mühe meinerwegen! Das ist wirklich nicht mehr nötig! Ich habe hier prachtvoll!' sagte sie, indem sie ihre langen Föpfe, die ihr los über den Rücken hingen, wieder fest anstreckte.

'Prachtvoll —? Baroness sind sehr bescheiden!' lächelte er sie an, und sie fand, daß dieses Lächeln seinem ernsten Gesicht gut stand; es machte ihn so jung! Und sie lächelte wieder — nun, Herr Günther, der Not gehorchend —! Ich muß dankbar sein!'

Ihr Lächeln verwirrte ihn. Er bückte sich, den Hund zu streicheln, der sich dies geduldig gefallen ließ. Erdmute war sehr verwundert darüber.

'Nein! Treu läßt sich doch sonst von niemanden anfassen — nur von meinem Vater noch, dessen Viehstungen er ebenfalls gnädig duldet! Sonst hat er für jeden Fremden nur ein drohendes Knurren. Sie dürfen wirklich stolz auf sein Jutragen sein.'

'Er spürt, daß ich es gut meine!' Karl Günther sahte in seine Rocktasche und nahm ein Stück Brot und Würst hervor — komm, Treu, du wirst auf den Schreck Hunger haben!'

(Fortsetzung folgt.)



Table with 4 columns: Country, 1925 Mill. Br.-Neg.-Lo., Zunahme, Abnahme. Includes England, Vereinigte Staaten, Japan, Frankreich, Deutschland, etc.

England steht natürlich noch wie vor an der Spitze, ohne eine wesentliche Annahme zu zeigen...

Was in Amerika für Zeitungszunahme ausgegeben wird. Nach einer Statistik, die die Chicago Tribune veröffentlicht...

Prinz Windibergs Gräfin. Im Palais des durch die Franzosen überlassen gewordenen Prinzen Ludwig Windiberg...

Die größten Städte der Erde. Die größten Städte der Erde sind: London mit 7.220.000 Einwohner...

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Sept. (Obst- und Gemüsemarkt.) Edeläpfel: Tafeläpfel 10-20, Schüssel, Auswurf, Foll- und Wolläpfel...

München, 15. Sept. (Schweinefleischmarkt.) Zuführt wurden 18 Milchschweine und 2 Lammfleischschweine...

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Sept. Auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Weichinger betr. Ablos der Silbermarken...

Karlsruhe, 19. Sept. Bei dem heute abgehaltenen Großkundung auf dem Karlsruher Flughafen...

Heilger, 19. September. Am Sonntag nachmittag zog aus bisher unbekannter Ursache das Milchhaus der Sprengstoff-Fabrik...

Hannover, 19. Sept. Am Sonntag vormittag war die Zahl der Erkrankten auf 1631 gestiegen. Die Zahl der Todesfälle betrug bis zum gleichen Zeitpunkt 52...

Dresden, 19. Sept. Der völkische Stadtratsrat von Dresden, Lehrer Büchtemann, der wegen Verleumdung des Reichsministers Kull...

Berlin, 19. Sept. Im preussischen Landtag ist ein Antrag der Fraktion der Kommunistischen Partei eingegangen...

Berlin, 19. Sept. Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Erbprinzen, hat, wie der Montag Morgen berichtet...

Stargard, 19. Sept. Die Strafkammer verurteilte den 24jährigen Koffelknecht Spaldowski aus Lauenstein wegen Ermordung einer Beamten...

geben wollten. Szablowski hatte am 3. Juli seine Braut erschossen...

Danzig, 20. Sept. Am Sonntag mittag schoß plötzlich aus dem im Hafen liegenden schwedischen Segler „Amor“ eine Stichflamme empor...

Brüssel, 19. Sept. Nach Blättermeldungen wird sich der Krampfung von Belgien demnächst mit der schwedischen Prinzessin Marie verloben...

Madrid, 19. Sept. Wie hier mitgeteilt wird, hat die spanische Regierung nunmehr der Deutschen Luftkassa die Konzession für den regelmäßigen Betrieb einer Luftverbindung Sevilla-Burgos...

Athen, 19. Sept. Der verheiratete General Pangalos soll erklärt haben, daß er beabsichtigt hatte, Thrazien durch Überfall zu besetzen...

Key West, 19. September. Durch einen Orkan, der gestern mit furchtbarer Gewalt über die Küste Floridas dahinstrich...

Atlanta (Georgia), 19. Sept. Der deutsche Dampfer „Westermarck“ trieb die Mannschaft des Schoners „Saint Pierre“...

Chicago, 19. Sept. Durch einen schweren Wolkenbruch wurden 3000 Acres fruchtbarer Landes in Nordwestbrasko vernichtet...

Verbandsrat württ. Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen.

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Lehringen, 19. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern und heute hier seinen 6. Verbandstag...

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Anstler“ werden fortwährend von allen Verfassern, Agenturen und anderen Ausfertigern entgegengenommen.

Das Ziel angrahnen, die Freilassung, die vollständig genügt und... durch ein Pferd... um Schenke zu streiten...

Bermittliches. Wie und Wohnungsförderung. Es ist zu begrüßen, daß in... die soziale Lage der Bevölkerung immer mehr in den... der Verdrängung...

Ja in Ergänzungsblatt. Bei dem Versuche, die... der Wirtschaft (Währungsreform) im Rahmen der... der Wirtschaft...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

Die höchste Turn... Turniere in der... die höchste Turn... Turniere in der...

(Jäger Tod.) Die... die (Jäger Tod.) Die... die...

ein gemeinsames Mittagessen, bei dem zahlreiche Begrüßungs- und Abschiedsreden von den Vertretern der Behörden gehalten wurden.

Der Besuch des Reichspräsidenten.

Mergentheim, 19. Sept. Am Samstagabend fand im großen Saale des Hotels Kurhaus in Gegenwart des Reichspräsidenten, des Reichswehrministers Dr. Gessler und des Generalobersten von Seekt eine Zusammenkunft von etwa 400 Offizieren statt. Das Kurhaus war glänzend beleuchtet und der Saal prächtig illuminiert. Drei Militärkapellen spielten vor dem Kurhaus und eine riesige Menschenmenge genoss den herrlichen Abend. Am Sonntag morgen um 8 Uhr brachte die Kurkapelle dem Reichspräsidenten ein Ständchen dar, worauf die Gesangsvereine von Mergentheim einige Lieder sangen. Der Reichspräsident begab sich zu den Sängern, um sie zu begrüßen und ihnen für die Verdienste zu danken. Dabei wurden ihm feierliche Ovationen angeteilt. Später begab sich der Reichspräsident durch den Kurgarten zum evangelischen Gottesdienst in der ehemaligen Deutsch-Ordenskirche, worauf er noch einige Ordensbrüder der Truppen in der Umgebung Mergentheims besuchte. Um 11 Uhr fuhr der Reichspräsident mit seinem Gefolge nach Weikersheim, um im dortigen Schloß beim Fürsten von Hohenlohe-Kangenberg das Frühstück einzunehmen. Alle Ortshäuser, die der Reichspräsident auf seiner Fahrt berührte, waren reich besetzt, Krüger, Militär- und andere Vereine bildeten Spalier und brachten dem Reichspräsidenten herzliche Grüße dar. Gegen 4 Uhr lebte der Reichspräsident nach Mergentheim zurück, nahm den Tee ein und wohnte dann einer glänzend verlaufenen Flugveranstaltung des württembergischen Luftfahrerverbandes auf dem früheren großen Exerzierplatz bei. Die Veranstaltung war zu Ehren des Reichspräsidenten „Hindenburg-Flug“ genannt. Geboten waren Kunstflüge, Sturzflüge, Gruppen-Staffettenflüge, eine Ballonfahrt, sowie ein glänzend verlaufener Fallschirmabstieg. Die Kunstflüge wurden insbesondere durch den bekannten Flieger Kurt Rosenheim ausgeführt. Als Vertreter der württ. Staatsregierung war Oberregierungsrat Dr. Weiswanger anwesend. Nach 5 Uhr erschien der Reichspräsident auf dem Flugplatz und schritt die Front der Flieger ab, worauf er mit sämtlicher Befriedigung die Kunstflüge beobachtete, die bei herrlichem Wetter ohne jeden Zwischenfall verliefen. Die Veranstaltung nahm ihr Ende, als der Reichspräsident den Flugplatz unter dem Jubel der Zuschauermenge wieder verließ. Kurz vor 6 Uhr traf der Reichspräsident vom Flugplatz kommend am Bahnhof ein, wo sich die Krügervereine des Bezirks Mergentheim und der Nachbarbezirke im Halbkreis aufgestellt hatten. Der Reichspräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die von einem württ. Bataillon gestellte Ehrenkompagnie ab und begrüßte sodann unter den Hochrufen der begeistert Menge die Militärtruppen, wobei er mehrere von ihnen mit Ansprachen ansprach, während die Menge das von der Musik begleitete Deutschlandlied sang. Hierauf begab sich der Reichspräsident in die Bahnhofshalle, von der Treppe aus der Menge noch mehrmals Abschiedsgrüße zinsend. Am Bahnhof verabschiedete sich der Reichspräsident vom Reichswehrminister, dem Generalobersten von Seekt, den höheren Offizieren, den Direktoren der staatlichen und kirchlichen Behörden, sowie vom Direktor des Kurhauses. Um 6.10 Uhr verließ der Reichspräsident den Bahnhof. Der Reichspräsident wird morgen früh 7.30 Uhr wieder in Berlin eintreffen.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten in München.

München, 19. Sept. Angesichts des Verdachts hochverrätherischer Tätigkeit wurde Donnerstagabend eine Sitzung der Bezirksleitung der Kommunistischen Partei einer polizeilichen Kontrolle unterzogen. Gleichzeitig wurden bei einer Reihe von führenden Mitgliedern der Kommunistischen Partei Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das vorgefundene Material wurde vorläufig polizeilich beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wurde richterlich bestätigt. Unter den Kommunisten, bei denen Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, befand sich Reichstagsabgeordneter Budmann, der festgenommen wurde, da er sich weigerte, an sich die Durchsuchung vornehmen zu lassen. Wie die kommunistische „Neue Zeitung“ erzählt, ist gegen den Reichstagsabgeordneten Budmann und Genossen eine Voruntersuchung wegen Hochverrats eingeleitet worden. Der Kommunist Gang wurde verhaftet.

Staat und Beamtenchaft.

Leipzig, 19. Sept. Reichsinnenminister Dr. Müller führte in einer auf der Bundeskonferenzversammlung der sachlichen Gemeindebeamten gehaltenen Rede u. a. aus, daß die grundlegenden Forderungen in dem Verhältnis zwischen Beamtenchaft und Staat und zwischen Beamtenchaft und Wirtschaft sich vollziehen haben und auf die innere Struktur des deutschen Beamtenstandes stark gewirkt hätten. Der Minister wies dann darauf hin, daß Deutschland vom Obrigkeitsstaat zum Volksstaat gekommen sei, wobei die Beamten Diener der Gesamtheit und nicht Diener einer Partei seien. Dabei müsse der Beamte innerlich mit dem Staate verbunden sein. Auch dem Volke sei das Berufsamt eine Staatsnotwendigkeit. Die Beamten haben Anspruch auf ein Beamtenrechtsgesetz und auf eine Beamtenvertretung, die sich von Parteipolitik fernhalten müsse und die alle beruflichen und politischen Forderungen der Beamtenchaft enthalten müßte. Das berufspolitische und staatspolitische Wollen der Beamtenchaft müsse in einer einheitlichen, allumfassenden, geschlossenen Spitzenorganisation zusammengefaßt werden, die in der Lage ist, die Aufsichtsaufgaben der Beamtenverwaltung zu erfüllen. Der Minister betonte auch die Notwendigkeit der guten Befolgung der Beamtenchaft, die für die Wirtschaft von großer Bedeutung sei und die ein sicheres Verhältnis der Beamten zu den übrigen Volksgenossen gewährleisten müsse. Jedoch sei das Befolgungsproblem nicht nur Gegenstand gewerkschaftlicher Aktionen, sondern ein volkswirtschaftliches und staatsrechtliches Problem.

Ein neuer polnischer Rechtsbruch.

Berlin, 19. Sept. Aus Weizsäcker wird gemeldet: Ebenso wie das Strohfeuer Chorow haben die Polen in Oberschlesien auch eine der Stadt Ratibor gebörige Waldparanlage bei Hohenbriesen mit einem Wismarckurm eingeeignet. Durch das Hooger Urteil in der Sache Chorow ist auch die Rechtswidrigkeit dieser Enteignung festgestellt. Trotzdem und trotz aller Proteste von deutscher Seite sind die Polen und zwar ausgerechnet der Verband der Injuranten dabei, diesen Wismarckurm in ein Gedächtnis für den polnischen König Poleslaw Chorow umzuwandeln. Gerade in den Tagen, in denen der Eintritt Deutschlands und Polens in den Völkerbundvertrag stattfand, ist mit den Bauarbeiten an dem Wismarckurm begonnen worden.

Der Städtetag zur Arbeitslosigkeit.

Stettin, 19. Sept. Unter Vorsitz auf eine Ausdrucksache wurde als Abschluß des deutschen Städtetages eine Entschließung angenommen, der zufolge die Stärkung des inneren

Marktes sowie die Steigerung der Kaufkraft der breiten Massen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als geeignete Maßnahmen zu gelten haben. Es wäre zu bedauern, daß die Erfahrungen der Städte bei der Aufstellung des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht berücksichtigt worden seien, und es sei zu hoffen, daß die Ministerialkommission durch Beratung mit Männern aus der Praxis eine Ergänzung erlaube. Die Arbeitsbeschaffung müsse in erster Linie auf Arbeitsbeschaffung abgestellt sein, von deren Wiederbelebung auch andere Wirtschaftszweige mit tangiert würden, insbesondere sei es wünschenswert, daß für Wohnungsbau und sonstigen sozialen Nutzen Mittel vom Reich zur Verfügung gestellt würden. Die Förderung der Siedlungspolitik, die Einführung einer Arbeitslosenversicherung und der Arbeitsvermittlung gehörten zu den Aufgaben des Reiches. Die Verlängerung der Unterhaltungsdauer über 52 Wochen hinaus sei dringender erforderlich.

Einkurs einer Oberbrücke.

Stettin, 19. Sept. Heute vormittag 11 Uhr führte die bei Garg neuerbaute Brücke über die Oder insofern der Zustand eines Mittelstellers ein. Die großen beiden Mittelböden der Brücke, die am kommenden Sonntag eingeweiht werden sollen, verankert in den Fluten. Drei Arbeiter wurden mit in die Fluten gerissen und ertranken. Ein vierter erlitt einen Bruch und schwere Rippenverletzungen. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung der Schuldfrage eingeleitet. Es sollen Angaben dafür vorliegen, daß der Einkurs auf höhere Geschwindigkeit zurückzuführen ist. Möglicherweise hat sich durch Strömung und durch sog. „Wandende Moore“ unter dem Fußboden eine Soble gebildet, die plötzlich eingebrochen ist und den Fall der Brückenpfeiler verursacht hat. Das Unglück geschah im Minuten, nachdem ein großer Dampfer die Brücke passiert hatte.

Kampf Briand Poincaré.

In Paris rechnet man mit einem schweren Kampf zwischen Poincaré und Briand um dessen Verbleibenspolitik. Briand sei entschlossen, andere Methoden als Briand zu betreiben. Briand wird dabei einen schweren Kampf zu bestehen haben, aber es steht fest, daß die große Mehrheit der französischen Meinung sich hinter den Außenminister stellen wird. Eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich hat schon jetzt stattgefunden, die sich in der Form der Ratifizierung des Versailler Vertrages abspielt. Eine scharfe Opposition gegen Briand im Schoße des Kabinetts könnte unter Umständen leicht zum Auscheiden seiner Regierung führen.

Die Sturmflutkatastrophe in Florida.

West Palm Beach, 20. Sept. Die Todesopfer, die die Sturmflutkatastrophe gefordert hat, wird auf mehrere Hundert geschätzt. Ueber Fort Lauderdale ist das Staudamm verhängt worden. Truppen, Ärzte und Pflegerinnen sind mit Lebensmitteln nach den von dem Orkan getroffenen Städten abgegangen. Die Hilfe ist in einer Länge von 60 Meilen verstreut worden.

Remoer, 20. Sept. In Miami und Miami Beach hat die Umsetzungsflutkatastrophe nach den bisherigen Feststellungen 7 Todesopfer gefordert.

Pampa, 20. Sept. In den Detischen Gewässern bei Morro Bay, die nur noch Trümmerbänke sind, hat der Orkan 140 Menschen getötet.

Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des **Karl Adam**, Farnenwärters in **Loffenau**, ist der Ausbruch der Seuche festgestellt worden, die vermutlich durch zwei vom Rottweiler Markt bezogene Farnen eingeschleppt wurde.

Es werden folgende seuchenpolizeiliche Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk: die ganze Ortschaft Loffenau.

B. Beobachtungsgebiet: 1. im Oberamtsbezirk Neuenbürg: die Gesamtgemeinde **Derrensau**; 2. im bad. Bezirk **Rastatt**: **Bernsbach**.

C. 15 Km.-Umkreis: 1. im Oberamtsbezirk Neuenbürg: **Bernbach**, **Dobel**, **Neusau** und **Notensol**;

2. in den badischen Bezirken: die in diese Zone fallenden Gemeinden.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Im **15 Km.-Umkreis** ist die Abhaltung von Klauenviehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen (Tierchauen, Ausstellungen und Prämierungen, wenn dabei Klauenvieh feilgeboten oder gehandelt wird) verboten, ebenso der Handel mit Klauenvieh, insbesondere auch das Auffuchen von Bestellungen und das Auffuchen durch Händler.

Den Viehbesitzern wird wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß jeder Fall eines Verdachts oder Ausbruchs von Maul- und Klauenseuche unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist; die Verheimlichung oder Verzögerung der Anzeige unterliegt empfindlicher Bestrafung, im übrigen entfällt auch jede Viehseuchenentschädigung.

Die Ortspolizeibehörden und Landjäger werden beauftragt, die Einhaltung der bestehenden Vorschriften, insbesondere die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen von außerhalb Württemberg zu überwachen, ferner bei Zuwiderhandlungen jeder Art sofort die erforderlichen Vorkehrungsmaßnahmen zu verfügen, zu veranlassen und gleichgültig mit Anzeigen vorzugehen. Eine erfolgreiche Bekämpfung der außerordentlich gefährlichen und schädigenden Seuche wird nur möglich sein, wenn die behördlichen Anordnungen von allen beteiligten Kreisen durchgeführt werden.

Für örtliche Bekanntgabe des Vorstehenden wollen alsbald die Ortsvorsteher Sorge tragen. Die oberamtliche Bekanntmachung vom 16. ds. Mts. — Erg. Nr. 217 — wird hiedurch nicht berührt.

Neuenbürg, den 20. Sept. 1926.
Oberamt.
Amtmann Dr. Dödel.

Feldreunach.
Der am 21. ds. Mts. fällige
Viehmarkt
ist aus seuchenpolizeilichen Gründen
verboten.
Den 20. Sept. 1926. **Schultheisengericht.**

Grundbuchamt Birkenfeld.
Bauplatz-Verkauf

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des **Wilhelm Hildenbrand**, Architekten in Neuenbürg, kommen die Grundstücke Markung Birkenfeld:

P. Nr. 2360—2363 — 17 a 12 m Bauplatz in Langwiesfeld,

P. Nr. 2611 — 2 a 73 m Bauplatz an der Hauptstraße,

P. Nr. 5868 — 20 a 89 m Acker in Dohlsdör

am Mittwoch den 22. Sept. d. J., nachmittags 1/6 Uhr,

auf dem Rathaus hier, Zimmer Nr. 2, erstmals zur öffentlichen Versteigerung.

Die Bauplätze sind recht schön gelegen. Liebhaber sind eingeladen. Nähere Auskunft erteilen der Konkursverwalter, **Notar Reuß** in Neuenbürg (Fernspr. Nr. 68), und der Unterzeichnete (Fernspr. Nr. 1).

Birkenfeld, den 15. Sept. 1926.
Bezirksnotar **Doppel.**

Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt, zur Erweiterung des **Orts-Fernsprech Netzes** **Widdob** Fernsprechanäle und Kabelarbeiten zu bauen.

Vorgelesen sind:

I. Kabelkanäle aus Zementröhren.
Vom Postamt teils im rechts- teils im linksseitigen Gehweg der König-Karlstraße und Böhnerstraße bis zum Kabelaufführungspunkt X und vom Postamt teils im rechts- teils im linksseitigen Gehweg der Haupt- bezw. Wilhelmstraße bis zur Olga- bezw. Kernerstraße.

II. Herstellen gewöhnlicher Kabelgräben.
In der Rennbachstraße, Kernerstraße (Staatsstraße 110) bis zum Kabelaufführungspunkt IX und als Abzweigung zu den übrigen Kabelaufführungspunkten.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphenweggesetzes vom 18. 12. 99 bei dem Postamt Widdob auf die Dauer von 4 Wochen zur Einsichtnahme aufgelegt.

Lüdingen, den 16. Sept. 1926.
Telegraphenbauamt.

Der verehrl. Einwohnerschaft von **Birkenfeld** und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich meine seither von Herrn **G. Aul** betriebene

Verkaufsstelle in Birkenfeld,
Hauptstraße 30,
aufgehoben habe.
Wurst-Fabrik Emil Katz,
Pforzheim, Marktplatz.

Conweiler.
Die glückliche Geburt eines
gesunden Sohnes
zeigen hocherfreut an
Heinrich Klemm, Pfarrer, und Frau Gretel, geb. Wagner.

Bergebung von Bauarbeiten.
Zu dem Erweiterungsbau der Papierfabrik **Widdob** habe ich im Auftrag die
Gips- Arbeiten
zu vergeben. Kostenanschlag und Bedingung, sowie Zeichnungen liegen auf meinem Büro bis einschl. **Donnerstag den 23. September, abends 5 Uhr,** zur Einsicht auf, selbst die Offerten bis **Freitag den 24. September, abends 5 Uhr,** in Prozenten ausgebracht, eingereicht zu müssen.
Der beauftragte Architekt und Bauleiter:
E. Jungenlaub,
Graf Eberhardsbau — Telefon 115.

Birkenfeld.
Die gegen Frau **Emilie Fitz**, geb. Konrad, gebrauchten beleidigenden Äußerungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns
zurück.
Berta Heidecker.

Birkenfeld.
Einen schönen
Zucht-Farren,
13 Monate alt (Mutter staatlich prämiert), verkauft
Karl Weiginger,
Mitglied d. Zuchtgenossenschaft.

Hausfabrikation
richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenverdienst. Besondere Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos.
Chemische Fabrik Agisdorf,
Joh. R. Mäntner,
Zelt. Agisdorf.
Konto-Büchlein
empf. G. Nechische Buchhdlg.

Wiederkehr e. V.
Die neue Liedersammlung für den gemischten Chor ist eingetroffen.
Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden für den gem. Chor **Donnerstag abend, punkt 8 Uhr.**

Conweiler.
Verloren
ging von Neuenbürg nach Conweiler eine neue Brieftasche mit Inhalt.
Gegen hohe Belohnung zu vergeben bei
Ortsdiener **Kopp.**

Bermouth, Malaga Cognac, Likör,
offen und in Flaschen.
empfiehlt billige
Friedr. Knöllner
Weinhandlung
Höfen a. d. Gsp.

